

Adenstedt im Jubiläumsjahr 2022



Adenstedt im Jubiläumsjahr 2022

Festschrift zum Ortsjubiläum 1000 Jahre Adenstedt

Vorwort der Verfasserin S. 3

Zur Geschichte des Ortes Adenstedt:

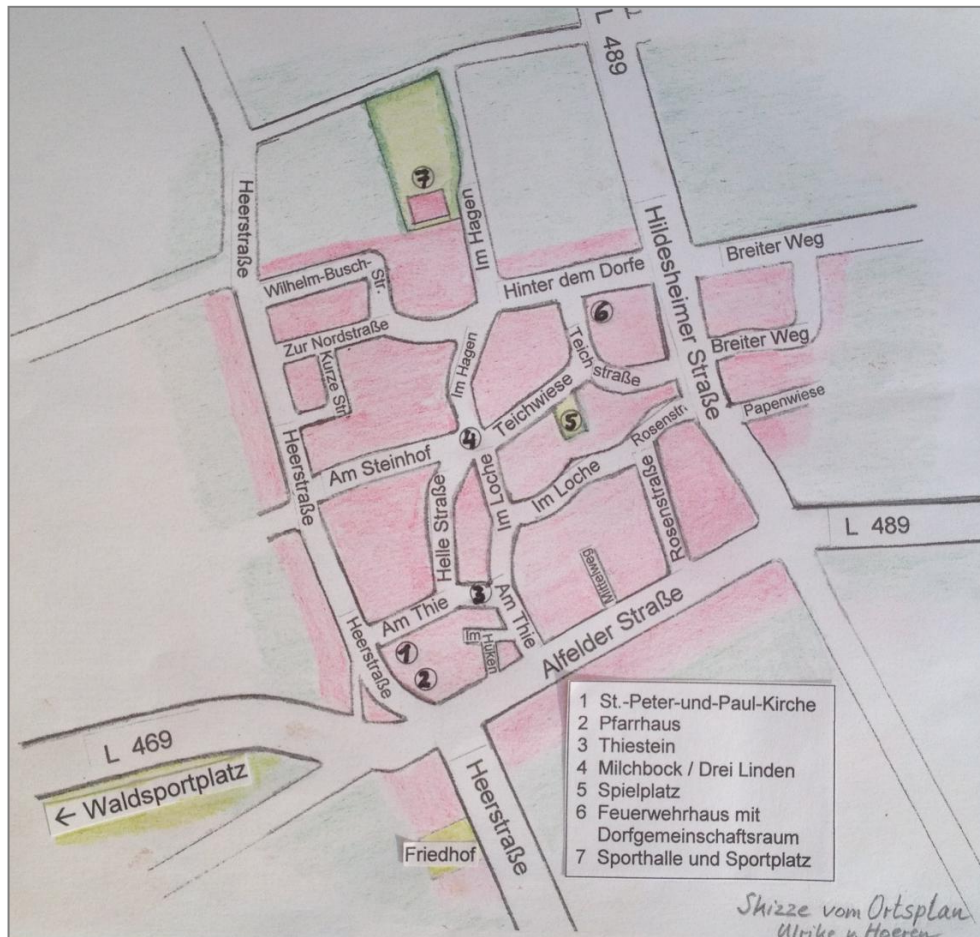
Zur ersten urkundlichen Erwähnung – Wie zuverlässig sind alte Urkunden? S. 4
1000 Jahre und mehr! - Zum Alter des Ortes S. 5
Zum Ortsnamen und zu Variationen der Schreibweise S. 6
Was wir wissen und was wir feiern - Zur Geschichte des Ortes S. 7
Quellen- und Literaturhinweise S. 9

Adenstedt 2022 – Ein Dorf stellt sich vor:

Kirchengemeinde Adenstedt / St. Peter-und-Paul-Kirche S. 10
Forstgenossenschaft Adenstedt S. 12
Jagdgenossenschaft Adenstedt S. 14
Männergesangverein Adenstedt (MGV) S. 16
Freiwillige Feuerwehr Adenstedt S. 18
Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Adenstedt S. 20
Turn- und Sportverein Adenstedt (TSV) S. 22
Arbeiterwohlfahrt (AWO) Ortsverein Adenstedt S. 24
Adenstedter Fernsehgesellschaft (AFG) S. 26
Förderverein Pro Adenstedt S. 28

Vorhaben, Projekte und Aktionen im Jubiläumsjahr S. 30

Veranstaltungskalender 2022 S. 31



Festschrift zum Ortsjubiläum 1000 Jahre Adenstedt

Vorwort der Verfasserin

Das bevorstehende Jubiläumsjahr war für mich vor einiger Zeit der Anlass zur Beschäftigung mit der Geschichte des Ortes Adenstedt. Motiviert auch von einem Besuch des ehemaligen Heimatpflegers Gerhard Kraus wollte ich zusammenstellen, was über Adenstedt bekannt ist und was es vielleicht an Quellen, Dokumenten, alten Schriften und heutigen Veröffentlichungen gibt. Überraschenderweise ist das gar nicht so wenig, offensichtlich bin ich nicht als einzige auf diesen Gedanken gekommen – zum Glück!

Daher kann und soll diese **Festschrift zum 1000jährigen Ortsjubiläum** nicht alles wiederholen, was andere schon geschrieben haben, enthält aber Informationen zur vermutlich ersten urkundlichen Erwähnung, zum Alter des Ortes und zum Ortsnamen sowie einige bekannte Daten zur **Ortsgeschichte**. Für historisch Interessierte gibt es ergänzend dazu Hinweise zu Quellen- und Literaturangaben, zu Urkunden, Veröffentlichungen und Zeitzeugenberichten aus älterer und heutiger Zeit - ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Im Mittelpunkt der Festschrift stehen aber vor allem **der heutige Ort und seine Vorhaben zum Jubiläumsjahr**:

Solch ein Jubiläum ist ein Grund zum Feiern. Diese Festschrift gibt eine Übersicht zu den Vorbereitungen, zu den im Jubiläumsjahr 2022 geplanten Veranstaltungen, ggf. zu coronabedingten Änderungen und zu verschiedenen Projekten und Aktionen, die das Jubiläum begleiten. Dank vieler Ideen, Anregungen, Vorschläge und Bereitschaft zur Mitarbeit verspricht 2022 ein unvergessliches Jahr zu werden. Nach Abschluss des Jubiläumsjahres wird dieser Teil der Festschrift ergänzt durch Fotos und Berichte von allen Veranstaltungen und Projekten.

Und nicht zuletzt geht es bei einem Ortsjubiläum auch um Gegenwart und Zukunft, daher enthält diese Festschrift Informationen zum heutigen Adenstedt und zu dem, was den Ort lebenswert macht. Dass es hier lebenswert ist, liegt sicher nicht nur an der landschaftlich schönen Umgebung, das zeigt schon allein das mit großer Beteiligung zusammengestellte Programm für das Jubiläumsjahr. Und das zeigen vor allem die Adenstedter Vereine, Gruppen und Initiativen, die sich mit ihrem vielfältigen Engagement für ein lebendiges Gemeindeleben in dieser Festschrift vorstellen. So wissen nicht nur unsere heutigen Gäste und wir selbst, welche Möglichkeiten Adenstedt bietet. Auch beim nächsten Jubiläum, vielleicht nach weiteren 1000 Jahren, können die dann hier lebenden Menschen erfahren, was es hier in Adenstedt gegeben hat und wie das Jubiläum gefeiert wurde - falls die heutigen Druckerpapiere oder digitalen Medien so lange halten und in 1000 Jahren noch lesbar sind.

Ein großer Dank an alle, die mit ihren Berichten und Fotos zum Entstehen dieser Festschrift beigetragen haben!

Ulrike v. Hoeren

Zur Geschichte des Ortes Adenstedt

Zur ersten urkundlichen Erwähnung – Wie zuverlässig sind alte Urkunden?

Wir interessieren uns mit dem Jahr 1022 für eine Zeit, aus der es kaum schriftliche Überlieferungen gibt, in der auch wichtige Geschäfte oder Vereinbarungen oft ohne schriftliche Urkunden erfolgten, denn die meisten Menschen – außerhalb von Kirche und Klöstern - konnten zu dieser Zeit weder lesen noch schreiben.¹

Wenn etwas schriftlich festgehalten wurde, bedeutete es, dass z.B. Veränderungen der Besitzverhältnisse, Gründung von Klöstern oder Bau von Kirchen der Anlass für die Nennung eines Ortes war, nicht aber, dass der Ort in diesem Jahr erst entstanden oder gegründet worden ist.

Bei der Terminierung des Jubiläumsjahres berufen sich einige Orte, so auch Adenstedt, auf das Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, wonach diese Orte zwischen 1019 und 1022 wohl erstmals in einer Urkunde erwähnt werden.²

Unter Nr. 63 wird von den Herausgebern folgende Urkunde in lateinischer Sprache zitiert und kommentiert: „Domprobst Bodo übereignet unter Zustimmung des Bischofs Bernward dem Michaeliskloster die Hälfte des Patronats in Wisbergholzen nebst 16 Hufen.“³ O.J. (ca.1019-1022)“.⁴ In dieser Urkunde wird neben anderen Orten, z.B. Alevellon, Segaste, Gravelon, auch Asenstide mit 2 Hufen Land genannt.⁵ Die Verfasser des Urkundenbuches machen in einem Kommentar zu der genannten Urkunde auf einige Fragen bzw. Unklarheiten in der Urkunden-Abschrift aufmerksam, fassen aber zusammen: „Trotz mancher Bedenken ist doch wohl der Inhalt der Urkunde nicht anzuzweifeln.“⁶

Paul Graff, der als Fredener Pastor im Auftrag des Landkreises Alfeld vor knapp 100 Jahren eine „Geschichte des Kreises Alfeld“ verfasst, bezieht sich mit seinen Ausführungen zu Adenstedt ebenfalls auf diese Urkunde und überträgt die dort genannten Orte in die heutige Schreibweise (z.B. Adenstide = Adenstedt).⁷

Auch in einer heutigen Veröffentlichung wird diese Urkunde von Domprobst Bodo erwähnt: Während der Vorbereitung unseres Jubiläums ist die Schrift „1022 – die echte und die gefälschten Urkunden für das Kloster St. Michaelis in Hildesheim“ herausgekommen.⁸ Darin werden drei Urkunden aus dem Jahr 1022 verglichen, da wohl bei den vier Autoren bzw. in den Archiven zahlreiche Nachfragen dazu eingegangen waren von Orten, die alle von einer ersten urkundlichen Erwähnung in dieser Zeit ausgehen.

Aus dem Jahr 1022 sind drei (Kaiser-)Urkunden erhalten, allerdings nur als Abschriften, die Originale sind im 2. Weltkrieg vernichtet worden.⁹ Diese drei Urkunden haben die Autoren miteinander verglichen und deren Glaubwürdigkeit überprüft, denn in diesen Urkunden werden insgesamt 154 Orte genannt, die möglicherweise alle wissen wollen, ob sie im Jahr 2022 ihr 1000jähriges Jubiläum feiern können.

¹ Anmerkung: Erst mit der Reformation - 500 Jahre später - entstand durch Martin Luther der Gedanke bzw. der Anspruch, dass alle Menschen selbst lesen und schreiben können sollten und es daher die Bibel auch in deutscher Übersetzung geben müsste... Und viel später entstand daraus die Unterrichtspflicht/Schulpflicht für alle.

² Karl Janicke, Hermann Hoogeweg (Hrsg.): Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, 6 Bände, Hannover 1896–1906.

³ Hufe, Hufen = altes Agrarflächenmaß

⁴ Janicke, a.a.O. S. 59-60

⁵ Nach Gerhard Kraus, ehem. Kreisheimatpfleger, sind damit Alfeld, Segeste, Grafelde und Adenstedt gemeint.

⁶ Janicke, a.a.O. S. 59-60

⁷ Paul Graff, Geschichte des Kreises Alfeld, Hildesheim 1928, auf dieses Buch beziehen sich auch viele spätere Veröffentlichungen zu Adenstedt

⁸ Kirstin Casemir, Thomas Krueger, Uwe Ohainski und Niels Petersen, 1022 – die echte und die gefälschten Urkunden für das Kloster St. Michaelis in Hildesheim, Hannover 2020, Schriften zur Heimatpflege Band 22, Veröffentlichungen des Niedersächsischen Heimatbundes

⁹ Urkunden Nr. 479, Nr. 260 und Nr. 67, siehe K. Casemir u.a., a.a.O., S.31

In der ersten Urkunde, Nr. 479 im Urkundenbuch, sind von diesen 154 Orten allerdings nur 31 Orte erwähnt.¹⁰ Die Autoren gehen davon aus, dass wohl die erste der drei Urkunden eine Original-Urkunde aus der Zeit war. Die beiden anderen Urkunden sind vermutlich insofern „formale Fälschungen“, als sie rückdatiert und erst etwa 100 Jahre später entstanden sind, aber ältere Inhalte, also Daten aus dem Jahr 1022, wiedergeben. Solche formalen Fälschungen kamen immer wieder und aus verschiedenen Gründen vor: möglicherweise war der eigentliche Rechtsakt ursprünglich nur per Handschlag o.ä. erfolgt, vielleicht war eine Urkunde verloren gegangen oder nicht mehr lesbar.¹¹ Gelegentlich gab es auch so gen. „fromme Fälschungen“ als ein Mittel für geistliche Institutionen, „sich gegen das Faustrecht übende weltliche Herrschaftsträger durchzusetzen.“¹²

In den Erläuterungen und Kommentaren zu der Originalurkunde von 1022 beziehen die Autoren der Broschüre auch die Urkunde Nr. 63 mit ein, also die Urkunde von Domprobst Bodo aus den Jahren 1019-1022, in der auch Adenstedt genannt wird. Demnach ist wohl diese Urkunde, auf die wir uns berufen, keine Fälschung.¹³

Ein anderer Hinweis auf Adenstedt aus der Zeit vor über 1000 Jahren ist nach derzeitigem Kenntnisstand eine Vermutung: Durch den Fund einer im Jahr 970 geprägten oströmischen Münze am Rennstieg oberhalb von Adenstedt in den 1960er Jahren halten Heimatforscher wie Wilhelm Barner¹⁴ auch eine Verbindung zu Kaiser Otto II. (röm. Kaiser 973-983) bzw. zu dessen Ehefrau Theophanu (Regentin 983-991) für möglich, zumal Theophanu Beziehungen zum Stift Gandersheim hatte und möglicherweise über den Rennstieg gereist sei. Der ehemalige Kreisheimatpfleger Gerhard Kraus hatte uns in diesem Zusammenhang geraten, beim Niedersächsischen Landesarchiv (Wolfenbüttel und Hannover) nachzufragen.

Eigene Nachfragen konnten dies jedoch nicht bestätigen, zumindest nicht anhand der bisher dort erschlossenen Unterlagen. Auch sind die überwiegend in Hannover gelagerten Hildesheimer Urkunden im Zweiten Weltkrieg fast ausnahmslos vernichtet worden. In seinem Antwortschreiben vom Mai 2019 teilt Dr. Helbich vom Landesarchiv in Wolfenbüttel mit, dass nach Hans Goetting¹⁵ zwar „umfangreiche Siedlung von Königsfreien und Gandersheimer Besitz in den Orten Adenstedt (Freiengericht!), Sellenstedt, Sehlen, Westfeld, Eberholzen usw. nachgewiesen werden kann“, eine Quelle dafür gibt Goetting jedoch nicht an; nur aus dem Kontext heraus erschließt es sich, dass diese Ausstattung demnach wohl zu ottonischer Zeit an Gandersheim gekommen sein könnte. Anhand der bislang archivisch tiefer erfassten Unterlagen des Landesarchivs findet sich die erste zweifelsfreie Nennung Adenstedts in einer Urkunde vom 16. Juni 1142, in der Bischof Bernhard die Errichtung einer eigenständigen Kirche in Sehlen bezeugt und diese aus dem benachbarten Adenstedt ausgepfarrt wurde. Dr. Helbich verweist dazu auf die Möglichkeit eigener Recherchen in Kopalbüchern, die evtl. noch Abschriften alter Urkunden enthalten.

1000 Jahre und mehr! - Zum Alter des Ortes

Wie bereits ausgeführt, ist eine erste urkundliche Erwähnung nicht gleichzusetzen mit einer Ortsgründung. Es ist lediglich eine aus einem anderen Anlass erfolgte Erwähnung in einer zufällig über viele Jahrhunderte erhalten gebliebenen Urkunde.

¹⁰ K. Casemir u.a., a.a.O., S.31 u. 34

¹¹ K. Casemir u.a., a.a.O., S.28

¹² K. Casemir u.a., a.a.O., S.28

¹³ K. Casemir u.a., a.a.O., S.31

¹⁴ Wilhelm Barner (1893-1973), u.a. Denkmalpfleger in Gronau u. Alfeld, Leitung Heimatmuseum Alfeld, Forschungen u. Veröffentlichungen zur Vor- u. Urgeschichte, zum Natur- u. Denkmalschutz, zu steinzeitl. Siedlungen in der Region, Grabungen im Sackwald, an der Hohen Schanze u. der Winzenburg, u.v.m.

¹⁵ Hans Goetting, Das reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim, Berlin u.a. 1973, S. 270

Aber wir feiern ja auch keinen Geburtstag oder das Bestehen des Ortes. Wir freuen uns über die vermutlich erste urkundliche Erwähnung und damit den Hinweis, dass es Adenstedt in den Jahren 1019-1022 bereits gegeben hat.

Vermutlich gibt es den Ort auch schon viel länger, denn Menschen haben schon immer da gesiedelt, wo sie gute Lebens- und Überlebensbedingungen wie Wasser oder auch gute Versteck- bzw. Verteidigungsmöglichkeiten - z.B. in einem schwer zugänglichen Sumpfbereich - vorgefunden haben, nicht nur bei einem Leben als Jäger und Sammler, sondern sicher erst recht bei der Sesshaftwerdung in der Jungsteinzeit (in Mitteleuropa etwa 5500 v. Chr. bis 2400 v. Chr.)

Dass unsere Region hier schon sehr viel früher besiedelt war, zeigen verschiedene Ausgrabungsfunde von Wilhelm Barner in unserer Umgebung; das zeigt aber auch die vergleichende Sprachforschung zu Ortsnamen, auf die ich im nächsten Absatz kurz eingehen möchte.¹⁶

Zum Ortsnamen und zu Variationen der Schreibweise

Vielfach sind **Ortsnamen** ursprünglich Gewässer- und Geländebezeichnungen, denn in einer Zeit ohne Wege und Straßen oder gar Straßenschilder oder „Navi“ orientierte man sich an Merkmalen der Landschaft. Orts- und Flurnamen entstehen „in der Regel in einem allmählichen Prozess, in dem in einer Kommunikationssituation eine Örtlichkeit beschrieben wird, um sie zu lokalisieren, zu identifizieren. Das geschieht in der eigenen Sprache und nicht etwa in der... Schreibsprache Latein“, in der die Urkunden vor 1000 Jahren abgefasst wurden.¹⁷

Ortsnamen sind überwiegend Bezeichnungen für verschiedenartige Gewässer, Sumpfbereiche u.ä., Bezeichnungen für Wasser, Quelle, Bach, See, Sumpf, Schilf, Moor, Ried, Schlamm usw., Bezeichnungen aus z.T. längst verklungenen vorgermanischen Sprachen, manche wenigstens 3000-4000 Jahre alt.¹⁸ Ortsnamen sind damit auch ein Hinweis auf die Völkergeografie, auf viele vorgermanische Spuren.

Auch „Aden“ in Adenstedt ist ein prähistorischer Gewässername wie auch „Eden“ oder „Eder“¹⁹ und damit nicht – wie Paul Graff seinerzeit angenommen hat – von einem Personennamen abgeleitet.

→Einschub: *Familiennamen sind erst viel später entstanden, zuvor gab es nur Vornamen und wechselnde Beinamen oder Zunamen eher wie Spitznamen (nach Eigenschaften, Aussehen oder Tätigkeit). Vererbte Familiennamen statt individueller Beinamen wurden erst gegen Ende des Mittelalters wichtig, als es notwendig wurde, Listen anzulegen und Familienzugehörigkeit/Erbsfolge deutlich zu machen (z.B. Steuerlisten u.ä.).*²⁰

Familiennamen, die Ortsnamen entsprechen, deuten auf eine Zuwanderung aus diesem Ort hin, die Zugewanderten erhielten also zu ihren jeweiligen (Vor-)Namen den Herkunftsort als Beinamen.²¹ Ein Familienname wie z.B. „von Adenstedt“, den es wohl gegeben hat (nahe dem Ort Adenstedt bei Peine)²², bedeutete, dass diese Familie die Herren bzw. die Verwalter von diesem Ort waren und bedeutet nicht, dass sie dem Ort den Namen gegeben haben.

¹⁶ Dr. Hans Bahlow, Deutschlands geographische Namenswelt, 1964, suhrkamp taschenbuch 1221, 1985

¹⁷ Casemir u.a., a.a.O., S. 42.

¹⁸ Bahlow, Deutschlands geografische Namenswelt, a.a.O., Vorwort S.VII

¹⁹ vgl. Bahlow, Deutschlands geografische Namenswelt, a.a.O., S. 97/98

²⁰ Dr. Hans Bahlow, Deutsches Namenslexikon, suhrkamp taschenbuch 65, 1972, S. 9

²¹ Dr. Hans Bahlow, Deutsches Namenslexikon, suhrkamp taschenbuch 65, 1972, S. 7

²² vgl. dazu Graff, a.a.O., S. 476, Hinweis auf ein Ministerialengeschlecht

Zur Endung des Ortsnamens „-stedt“: Das alte Wort Statt oder Stadt (Ort, Stelle) erhielt schon früh die Sonderbedeutung Wohnstätte, Siedlung, die meist in alten Ortsnamen auf -stadt, -statt, -stetten u.ä. steckt.²³

Zur Schreibweise: Die meisten Menschen außerhalb von Kirchen und Klöstern konnten vor 1000 Jahren ja weder lesen noch schreiben, das war auch an Fürstenhöfen die Aufgabe der Schreiber. Es gab auch noch keine Rechtschreibung oder eine verbindlich festgelegte Schreibweise, auch nicht bei Orts- oder Personennamen. Die Schreiber schrieben die Worte oder Namen so, wie sie gesprochen wurden – und das konnte von Ort zu Ort variieren. Die Schreibweise war also abhängig von regional unterschiedlicher Aussprache sowie vom Können oder auch der Fantasie des Schreibers, und das macht es für uns heute schwer zu lesen bzw. zu erkennen, dass unterschiedlich geschriebene Wörter durchaus das Gleiche meinen können. „Da für die Orthographie keinerlei Regelungen existierten, suchte jeder Schreiber oder jede Kanzlei seine oder ihre Lösung bei der Umsetzung des Lautbildes in eine Schriftform.“²⁴ Auch stand den Schreibern nur das lateinische Alphabet zur Verfügung, das aber z.B. keine gesprochenen Umlaute (ä, ö, ü) kennt.

Was wir wissen und was wir feiern - Zur Geschichte des Ortes

Ja, was wissen wir denn nun von Adenstedt? Auf jeden Fall so viel, dass wir feiern können: Wir freuen uns, dass Adenstedt vor 1000 Jahren zum vermutlich ersten Mal urkundlich erwähnt wurde! Und wir feiern ein Jubiläum in dem Bewusstsein, dass es Adenstedt möglicherweise sogar schon sehr viel länger gibt!

Im Mittelalter war Adenstedt ein wichtiges Zentrum der Region. Eine Chronik der letzten eintausend Jahre oder gar der Zeit davor gibt es zwar nicht, dafür hätten uns die jeweiligen Einwohner regelmäßige Aufzeichnungen hinterlassen müssen. In Adenstedt beginnen die Kirchenbücher jedoch erst Mitte des 17. Jahrhunderts.²⁵ Es gibt aber u.a. einiges, was Paul Graff 1928 im Auftrag des Kreisausschusses Alfeld aus Dokumenten, Literatur seiner Zeit und Kirchenbüchern zusammengetragen hat, einiges an Informationen und Listen aus seiner Zeit vor etwa einhundert Jahren, aber auch einige geschichtliche Daten, die weiter zurückreichen und die hier in Auszügen genannt werden. Die Aussagen von Paul Graff finden sich auch in vielen späteren Veröffentlichungen wieder, so auch im Kirchengemeindelexikon.²⁶

Nach Paul Graff weist die Endung des Ortsnamens „-stedt“ darauf hin, „daß wir es hier mit einer sehr alten Siedlung zu tun haben, die sich allmählich ... zu einem alle Nachbarorte überragenden Mittelpunkt entwickelte als Sitz eines Gogerichts, wo Vögte und Forstbeamte wohnten, mit einer Tauf-, Mutter- und Archidiakonatskirche für die ganze Umgebung.“²⁷ „Die ältesten Nachrichten stammen aus der Zeit des Bischofs Godehard, der sich gern in Adenstedt aufhielt und noch am Weißen Sonntag 1038, kurz vor seinem Tode, hier weilte“^{28 29}. Demnach hat es möglicherweise damals schon eine ältere (Holz-)kirche gegeben, die dann in den Jahren von 1022/1038 von Godehard neu erbaut wurde. In diesem Zusammenhang wird auch erwähnt, dass das Michaeliskloster 2 Hufen in „Adenstide“ erhält.³⁰

„Die Kirche ist also eine der ältesten der Gegend, von der aus, wie um 1142 Sehlem, sich die anderen Pfarrkirchen abzweigten.“³¹

²³ Der große Duden, Band 7, Herkunftswörterbuch, Etymologie

²⁴ vgl. dazu Casemir S. 43

²⁵ Graff, a.a.O., S.480: Kirchenbücher ab 1643, lt. kirchengemeindelexikon.de: Kirchenbücher ab 1659

²⁶ <https://kirchengemeindelexikon.de/einzelgemeinde/adenstedt-sibbesse>

²⁷ Graff, a.a.O., S.476

²⁸ Graff, a.a.O., S.476 (Graff zitiert hier Bertram S. 94, vgl. Literaturliste).

²⁹ Der hl. Godehard oder Gotthard von Hildesheim(960-1038), 1022-1038 Bischof in Hildesheim

³⁰ Graff, a.a.O., S.476

³¹ Graff, a.a.O., S.479

Als lokales Zentrum war Adenstedt im Mittelalter Sitz des Gogerichts³² der Gehlenberger Börde und eines Freidings.³³

Als Grundherren nennt Paul Graff ab 1210 die Grafen v. Wohldenberg, ferner Clus, Gandersheim, Lamspringe, v. Steinberg, Domdechant und Domprobst Hildesheim, das Godehardikloster, die Herren v. Schwiechelt, v. Wrisberg und v. Elvede.³⁴

Die Reformation wurde erstmals 1542 eingeführt, nachdem die Truppen des Schmalkaldischen Bundes - ein Verteidigungsbündnis protestantischer Fürsten gegen die Religionspolitik des katholischen Kaisers Karl V. - den katholischen Herzog Heinrich den Jüngeren (Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel) vertrieben hatten. Nach der Zerschlagung des Bundes versuchte der zurückgekehrte Herzog Heinrich II. sein Fürstentum seit 1547 zu rekatholisieren. Sein Sohn und Nachfolger Herzog Julius jedoch, der 1568 die Regierung übernahm, führte erneut die Lehre Luthers ein.³⁵ Denn damals waren die Herrscher eines Landes berechtigt, die Religion für die Bewohner vorzugeben: cuius regio, eius religio - wessen Gebiet, dessen Religion.

Die „Kirchenbücher beginnen 1643.“³⁶

Das lt. Graff 1022 bis 1038 erbaute Kirchengebäude „war im Anfang des 18. Jahrhunderts sehr baufällig geworden... Die jetzige Kirche, aus weißem Bruchstein aus der Adenstedter Feldmark und Goslarer Schiefer, ist 1736/38 für 1550 Thl. erbaut...“.³⁷ „Der etwa 30 Meter hohe Turm mit spitzbogigem Eingang ist 1617 erneuert und erst nach Beendigung des Dreißigjähr. Krieges, 1649, mit einer Spitze versehen.“³⁸ Das heutige Pfarrhaus wurde um 1695 gebaut.

Wann die Schule gegründet wurde, ist unbekannt. Das ältere Schulhaus wurde 1740 errichtet. Wegen Baufälligkeit erfolgte 1855–57 ein Neubau der ersten Schule und des Küsterhauses, 1881-82 folgten der Bau des zweiten Schulhauses und Anstellung eines zweiten Lehrers.³⁹

Graff nennt auch die älteren Straßen- und Flurnamen, wie nachfolgend zusammengefasst: Das stattliche Dorf Adenstedt wird von mehreren Straßen durchzogen: In den Specken, Vor dem Dorfe, Hinter dem Dorfe, Im Loche, In der Straße, Auf dem Teiche, Im Hagen, Auf dem Steinhof, In der Word, Im Kloster (die Höfe 3 und 26 waren vermutlich früher das Anwesen eines der Klöster, die grundherrliche Rechte in Adenstedt hatten), nicht weit davon die Papenwiesen (Garten der Pfarre), Im Tie (der Tiestein ist unweit der Schule).⁴⁰

Die wichtigsten Flurnamen sind nach Paul Graff: Auf dem Bleeke, Auf dem Anger, Hinter den Weiden, Hainholz, Hinter dem Braubrunnen, In der Trift, Auf den Bergen, Alfelder Weg, Mardehne (von Maar=Sumpf), Auf dem kleinen Felde, Hinter dem Dorfe, Am breiten Wege, Mittelwanne, Wasserpump, In den Schanzen, Am Sehlemer Feld, Auf dem roten Brinke, Harbarnser Feld, An der Loge.⁴¹

³² Gogericht ist die Thingversammlung (Thie) im vorkarolingischen Sachsen

³³ kirchengemeindelexikon.de

³⁴ Graff; a.a.O., S. 476, Graff verweist in diesem Zusammenhang als Quellen auf Unterlagen/Literatur von Günther S.234, Harenberg 1610, Lüntzel II S.154 ff, Hoogeweg II 1064, ebd.VI S. 1013, Harenberg S. 727, 750 u. 1609, Behrens u.a.

³⁵ kirchengemeindelexikon.de

³⁶ Graff, a.a.O., S. 480

³⁷ Graff, a.a.O., S. 479

³⁸ Graff, a.a.O., S. 480

³⁹ Graff, a.a.O., S. 481, ebenso kirchengemeindelexikon.de, a.a.O.

⁴⁰ Graff, a.a.O., S. 478

⁴¹ Graff, a.a.O., S. 478

Mit nachfolgenden Literaturangaben für historisch interessierte Leser will ich die Angaben und Hinweise zur Ortsgeschichte an dieser Stelle beenden und zur Darstellung des heutigen Ortes und des Jubiläumsjahres 2022 überleiten.

Für mich persönlich ist damit die Beschäftigung mit der Geschichte des Ortes aber nicht beendet, vielmehr habe ich aus Anlass des Jubiläums erst damit begonnen, in Landesarchiven nachzufragen, verschiedenen Hinweisen nachzugehen, Berichte, Schriften und Quellen zu sammeln, zu lesen, Inhalte zu vergleichen und freue mich über weitere Hinweise und Informationen. Auch die Herkunft und Bedeutung von Orts- und Familiennamen, von alten Straßen- und Flurbezeichnungen wird mich u.a. weiterhin interessieren.

Die zu dieser Festschrift verwendeten Unterlagen werden bei der Ausstellung zum Dorffest zur Information ausliegen.

Quellen- und Literaturhinweise

Karl Janicke, Hermann Hoogeweg (Hrsg.): Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe, 6 Bände, Hannover 1896–1906

Kirstin Casemir, Thomas Krueger, Uwe Ohainski und Niels Petersen, 1022 – die echte und die gefälschten Urkunden für das Kloster St. Michaelis in Hildesheim, Hannover 2020, Schriften zur Heimatpflege Band 22, Veröffentlichungen des Niedersächsischen Heimatbundes

Paul Graff, Geschichte des Kreises Alfeld, Hildesheim 1928

(Bei Paul Graff sind als Quellen/Autoren auch benannt: Lüntzel, Bertram, Günther, z.B. Adolf Bertram, Geschichte des Bisthums Hildesheim, Hildesheim 1899, und Herrmann Adolf Lüntzel, Die ältere Diözese Hildesheim, Hildesheim 1837)

Veröffentlichungen des Heimatforschers Wilhelm Barner (1893-1973), u.a. Denkmalpfleger in Gronau und Alfeld, Leiter des Alfelder Heimatmuseums, zahlreiche Forschungen und Veröffentlichungen zur Vor- und Urgeschichte, zur Volkskunde, zum Natur- und Denkmalschutz, zu steinzeitlichen Siedlungen in unserer Region, zu Grabungen im Sackwald, an der Hohen Schanze und der Winzenburg u.v.m.

Schriften und Schriftenreihe der Heimatpflege, z.B. von Gerhard Kraus, heimatkundliche Literatur: <http://alfeld.datakontor.de> (ggf. über Verein für Heimatkunde Alfeld)

Die Samtgemeinde Sibbesse, Geschichten und Bilder von damals und heute, zusammengestellt von Sabine Hartmann, Sibbesse 2005, u.a. mit Portraits der zwölf Dörfer der Samtgemeinde.

Die Ausführungen zu Adenstedt basieren u.a. auf der 2002 von Dr. Richard Gödecke erstellten Schrift „Adenstedt – Vergangenheit und Gegenwart“, Samtgemeindearchiv Sibbesse, sowie auf ortskundiger Unterstützung von Rudolf Brunotte und Karl Schönemann

Beiträge zur Ortsgeschichte von Zeitzeugen des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts:

Der gebürtige Adenstedter, Prof. Dr. Martin Hoebel-Mävers, hat drei kleine Schriften erstellt und 2018 dem Förderverein Pro Adenstedt einige geschenkt zur Verteilung an Interessierte im Ort: „Auf Passers Hufschlag horchend, Ackerpferde im landwirtschaftlichen Einsatz“, „Auf Traktors Lenksitz thronend, dörfliches Leben auf dem Weg ins technische Zeitalter“ und „Eine Ära ward beendet, mein Dorf hat keine Milch-Kuh mehr“.

Rudolf Brunotte, einer der ältesten Einwohner Adenstedts, hat anlässlich des 1000jährigen Ortsjubiläums seine Kenntnisse zur Ortsgeschichte, zur Entwicklung des Ortes auf verschiedenen Gebieten und zur miterlebten Zeitgeschichte in einem umfangreichen Manuskript „Die Geschichte des Dorfes Adenstedt“ festgehalten. Im Januar 2022 hat er es zur Veröffentlichung vorbereitet und der Verfasserin übergeben zur Weitergabe an die Druckerei. Leider ist er wenig später verstorben. Das Organisationsteam 1000-Jahre-Adenstedt ist ihm sehr dankbar für diese Arbeit, die er im hohen Alter von 94 Jahren noch beenden konnte.

Kirchengemeinde Adenstedt / St.-Peter-und-Paul-Kirche

Zur Entstehung und Geschichte der Kirchengemeinde Adenstedt gibt es u.a. einige Informationen, wie sie von Paul Graff, Pastor in Kleinfreden, 1928 zusammengestellt wurden.¹⁾ Demnach hat es wohl in der Zeit von Bischof Godehard²⁾ schon eine ältere Holzkirche gegeben, die dann in den Jahren von 1022/1038 von Godehard neu erbaut wurde.³⁾ Sie wurde den Aposteln Petrus und Paulus (Peter und Paul) geweiht. Die Kirche erhielt bald nach ihrer Gründung den Rang einer Tauf- und Archidiakonatskirche. Als eine der ältesten der Region war sie Mutterkirche für weitere Pfarrkirchen, darunter Sehlen, das 1142 von Adenstedt getrennt wurde. Von den vorreformatorischen Zeit Geistlichen werden 1142 der Archidiakon Esicus und Odo sacerdos in Adenstidde genannt.⁴⁾

Die Reformation wurde erstmals 1542 eingeführt. Ab 1547 erfolgte ein politisch bedingter Versuch der Rekatholisierung (Cuius regio, eius religio), doch Herzog Julius, der 1568 das Fürstentum übernahm, führte erneut die Lehre Luthers ein.⁵⁾ Die „Kirchenbücher beginnen 1643.“⁶⁾

Vor der Kirche sind Gedenksteine aufgestellt für die Reformatoren Martin Luther 1453-1953, Philip Melanchthon 1497-1560 und zum Jubiläum 1517-1917.

Weitere Gedenksteine erinnern an das Friedenfest 1814 sowie an die Gefallenen der Kriege 1870/71, 1914-18 und 1939-1945.

In der NS-Zeit war Lic. Rudolf Georg Ewald Vogel ab November 1933 Pastor in Adenstedt. Als erklärter Gegner des Nationalsozialismus war er zuvor auf Veranlassung der NSDAP als Gaujugendpfarrer von Südhannover abgesetzt worden. Vogel war Mitglied der BK (Bekennende Kirche innerhalb der Landeskirche Hannover).⁷⁾

Zu den Gebäuden: Das lt. Graff von 1022 bis 1038 erbaute **Kirchengebäude** „war im Anfang des 18. Jahrhunderts sehr baufällig geworden... Die jetzige Kirche, aus weißem Bruchstein aus der Adenstedter Feldmark und Goslarer Schiefer, ist 1736/38 für 1550 Thl. erbaut...“⁸⁾ „Der etwa 30 Meter hohe Turm mit spitzbogigem Eingang ist 1617 erneuert und erst nach Beendigung des Dreißigjäh. Krieges, 1649, mit einer Spitze versehen.“⁹⁾ Das **Pfarrhaus** in Adenstedt, ein zweigeschossiges Fachwerkhaus, wurde um 1695 erbaut. Seit 1909 gab es auch einen Gemeindesaal, die Pfarrscheune mit Betsaal bestand bis 1963. 1974 wurde ein kleines Gemeindehaus (Flachdach) an das Pfarrhaus angebaut. Dieser Anbau musste dann 2018 weichen wegen seines sehr hohen Sanierungsbedarfs und zugunsten einer umfassenden Renovierung des Pfarrhauses.



¹⁾ Paul Graff, Geschichte des Kreises Alfeld, Hildesheim 1928

²⁾ Der hl. Godehard oder Gotthard von Hildesheim(960-1038): 1022-1038 Bischof in Hildesheim

³⁾ Graff, a.a.O., S.476

⁴⁾ Kirchengemeindelexikon.de, Graff, a.a.O., S.476

⁵⁾ Kirchengemeindelexikon.de

⁶⁾ Graff, a.a.O., S. 480

⁷⁾ Kirchengemeindelexikon.de

⁸⁾ Graff, a.a.O., S. 479

⁹⁾ Graff, a.a.O., S. 480

¹⁰⁾ Graff, a.a.O., S. 480

Aktuell wurde das Pfarrhaus in Adenstedt 2018/19 umfassend renoviert. Bereits im Frühjahr 2019 konnte Pastor Lukas mit seiner Familie die Wohnung im ersten Stock beziehen. Im Erdgeschoss sind schöne Räume für ein lebendiges Gemeindeleben entstanden, die am 02.02.2020 mit einem Festgottesdienst und Gemeindefest eingeweiht wurden. Neben Arbeitsräumen, Büros und Teeküche gibt es auch einen großen, multifunktionalen Raum für Gemeindeveranstaltungen. Auch wenn es coronabedingt zwischenzeitlich einige Einschränkungen gab, so wird der Raum im Pfarrhaus doch rege und gern genutzt von unterschiedlichen Gruppen und zu verschiedenen Anlässen: Krabbelgruppe, Konfirmandenunterricht, Bastelkreis, Frauennachmittag, Kirchenvorstandssitzungen, Arbeitsgruppentreffen, Vorbereitung von Veranstaltungen, z.B. im Rahmen der Visitation 2021, Lesen in Kirchenbüchern und vieles mehr. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen!

Aber nicht nur innen wurde investiert, auch außen hat sich etwas getan. So gibt es rund um Kirche und Pfarrhaus einige neue, barrierefreie Wege mit neuer Wegbeleuchtung. Diese Wege, aber auch der Kirchpark zwischen Pfarrhaus und Kirche sowie der Ehrenfriedhof mit verschiedenen Gedenksteinen werden von Ehrenamtlichen regelmäßig gepflegt.

Heutige Gemeinde: Zum Pfarramt Adenstedt gehören heute die Martin-Luther-Kirchengemeinde Adenstedt-Wrisbergholzen gemeinsam mit Sellenstedt, Grafelde, Westfeld und Segeste sowie die St. Marien Kirchengemeinde Woltershausen mit Harbarnsen, Irmenseul und Hornsen.

Seit 1866 war die Peter-und-Paul-Kirche Adenstedt bereits mit Sellenstedt und der dortigen Peter-und-Paul-Kirche pfarramtlich verbunden. Zuvor bestand schon eine Tochtergemeinde/Kapellengemeinde in Grafelde (St.Marienkapelle). Zum 1. Oktober 1999 wurde die Verbindung um die St.-Martin-Kirchengemeinde Wrisbergholzen erweitert. Bis zum 31.12.2007 war diese Kirchengemeinde zusammen mit den Kapellengemeinden Westfeld (St.-Katharinen-Kapelle) und Segeste (Kapelle Segeste) eigenständig und wurde vom Pfarramt Adenstedt mit versehen. Seit dem 1.1.2008 sind die beiden Kirchengemeinden Adenstedt und Wrisbergholzen fusioniert zur Martin-Luther-Kirchen-Gemeinde Adenstedt-Wrisbergholzen.

Das **Pfarramtsbüro** ist im Pfarrhaus Adenstedt. Zunächst gab es in Wrisbergholzen noch ein Pfarrbüro mit 1x wöchentlicher Sprechstunde. Seit 2020 ist das Pfarrbüro in Wrisbergholzen geschlossen und zum Pfarramtsbüro nach Adenstedt verlegt.

Das Pfarramtsbüro für die St. Marien Kirchengemeinde Woltershausen mit Hornsen, Harbarnsen (Michael Kirche) und Irmenseul (Ev.-luth. Kapelle) ist weiterhin in Woltershausen.

Die **Friedhöfe** in den Ortschaften sind in Trägerschaft der Kirchengemeinde, 2020 wurden sie zusammengeführt und eine einheitliche Friedhofsordnung erstellt.

Vierteljährlich wird ein gemeinsamer **Gemeindebrief** erstellt, der über das Gemeindeleben, Gottesdienste, Veranstaltungen, ehrenamtliches Engagement, Verantwortlichkeiten und Ansprechpartner, Öffnungszeiten der Pfarramtsbüros, Arbeit im Kirchenvorstand, Verwaltung der Friedhöfe, u.v.m. informiert. Aktuelle Informationen gibt es ebenfalls im Schaukasten an der Kirche und auf der Homepage der Kirchengemeinde Adenstedt-Wrisbergholzen.

Lars-Sven Lukas, Pastor

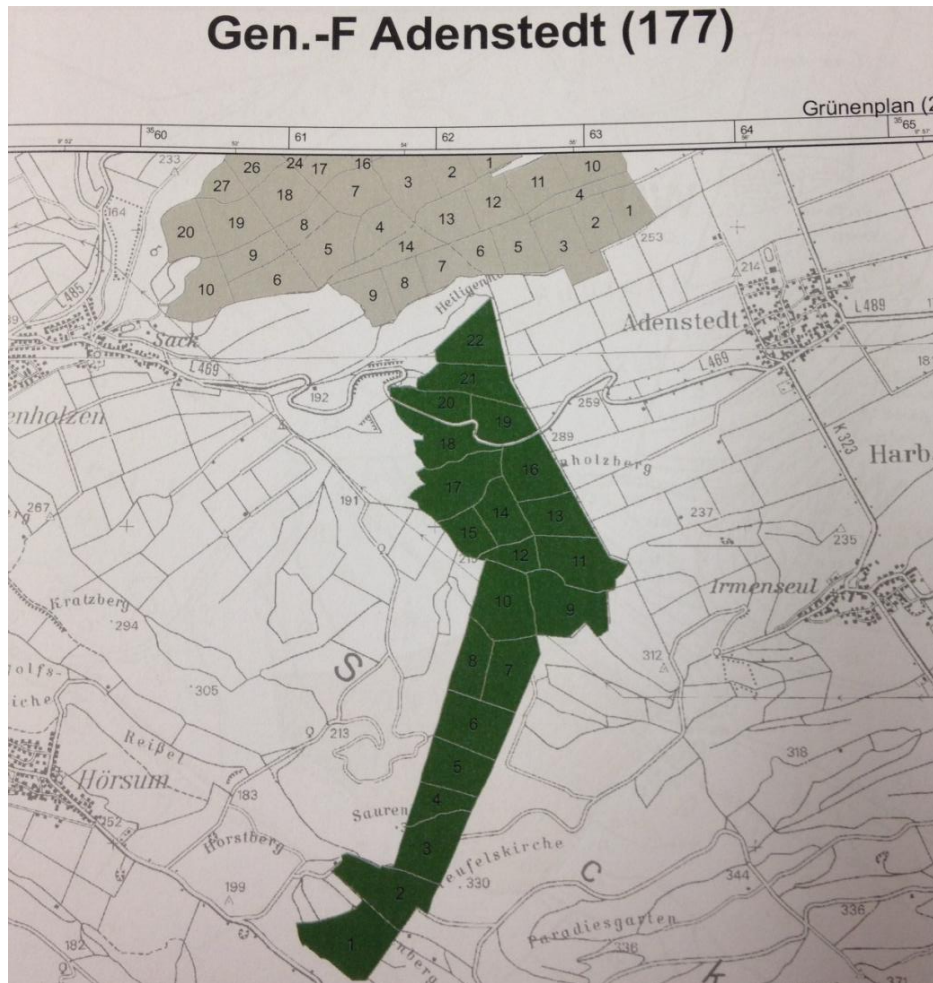
Forstgenossenschaft Adenstedt

Nach Paul Graff hatte Adenstedt „schon 1580 eine eigene Dorfholzung“.¹⁾

Die heutige Genossenschaftsforst Adenstedt besteht aus einem zusammenhängenden Waldstück und liegt westlich der Ortschaft Adenstedt.

Die Gesamtfläche beträgt 271 ha. Die forstwirtschaftliche Betriebsfläche umfasst 266 ha Holzbodenfläche, 0,7 ha Wege, 3 ha Leitungslinien, 1,3 ha Umland. Der Wald ist eingeteilt in 22 Abteilungen von unterschiedlicher Größe.

Die gesamte Genossenschaftsforst liegt im Landschaftsschutzgebiet „Sackwald“.



Lageplan (Standortstypenkarte) Forstgenossenschaft Adenstedt, entnommen aus Standortkartierung der NFA Grünenplan, Niedersächsische Landesforsten, Forstplanungsamt Wolfenbüttel, 2007

Die Forstgenossenschaft besteht aus 55 Mitgliedern, die 105,5 Anteile besitzen. Die fachliche Betreuung der GF Adenstedt wird gemäß Betreuungsvertrag von den Niedersächsischen Landesforsten, hier dem Niedersächsisches Forstamt Grünenplan, Revierförsterei Sieben-Berge durchgeführt.

Alle 10 Jahre wird vom Forstplanungsamt Wolfenbüttel ein neues Betriebswerk erstellt. Hier wird der Zustand jeder Abteilung überprüft und der jährliche Hiebsatz festgelegt. Zurzeit dürfen wir 1630Fm jährlich einschlagen.

Unser Wald besteht zu 94% aus Buchen und Edellaubholzbeständen. Der Anteil Fichte, Kiefer und Lärche beträgt 6%.

1) Paul Graff, Geschichte des Kreises Alfeld, Lax Verlagsbuchhandlung, Hildesheim 1928, S. 478

Adenstedt pflanzt 1000 Bäume zum 1000j. Jubiläum:

Aus Anlass des Ortsjubiläums arbeiten wir an einem insektenfreundlichen Mischwald-Projekt mit Unterstützung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung. Im Rahmen der verschiedenen Vorhaben zum Jubiläumsjahr 2022 sehen wir darin eine sehr sinnvolle und nachhaltige Aktion für die heutige Zeit, einen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz und nicht zuletzt auch zum Klimaschutz zugunsten nachfolgender Generationen. Dafür hat die Adenstedter Forstgenossenschaft am Rennstieg eine Waldfläche von 0,9 ha zur Verfügung gestellt und mit vielen Helfern vorbereitet.



Karl Schaper mit Peter Pötzl (links), dem ehem. Revierleiter des Waldgebietes Sieben Berge



Kai Krüger (Mitte), der jetzige Forstrevierleiter, mit Gerhard Rauschenplatt (links) und Karl Schaper

Am 10. 11. 21 war es dann soweit: Die ersten 10 von 1.000 Bäumen wurden gepflanzt bei einem gemeinsamen Ortstermin mit den Initiatoren, mit Freunden und Förderern. Den ersten Baum pflanzte Karsten Behr, Geschäftsführer der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und Förderer dieses Projektes.



Adenstedter Initiatoren mit Helfern, Förstern, Sponsoren und Karsten Behr, Nds. Bingo-Umweltstiftung (rechts)



Karsten Behr pflanzt den 1. der 1000 Bäume zusammen mit Kai Krüger u. Oswald Jakobi

Direkt am historisch bedeutsamen und als Wanderweg beliebten Rennstieg wurden zunächst zehn größere insektenfreundliche Bäume gepflanzt: Sal-Weiden, Wildäpfel, Wildbirnen und Vogelkirschen.

Die Pflanzung der weiteren Bäume erfolgte anschließend durch die Forstgenossenschaft Adenstedt und freiwillige Helferinnen und Helfer, insgesamt je 100x Feld-, Spitz- und Bergahorn, 100x Traubeneiche, 50x Elsbeere, 50x Speierling, 100x Salweide, 150x Sommerlinde und 150x Süßkirsche (Vogelkirsche). Die Bepflanzung des Waldrandes wird ergänzt durch 100 insektenfreundliche Sträucher: je 20x rote Johannisbeeren, Hundsrosen, Schneeball, Pfaffenhütchen und Faulbaum. Die Auswahl dieser 1.000 insektenfreundlichen Bäume und Sträucher erfolgte anhand einer Bingo-Empfehlungsliste und nach Beratung mit dem zuständigen Revierförster Kai Krüger. Die Adenstedter Forstgenossenschaft hat die Verantwortung für die Einhaltung der Vorgaben der Bingo-Umweltstiftung und für die langfristige Pflege der Anpflanzung übernommen. Zur Information für interessierte Rennstieg-Wanderer werden neben Bänken auch zwei Schaukästen aufgestellt, die das insektenfreundliche Mischwaldprojekt und die Förderung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung dokumentieren.

Am Sonntag, den 02.01.2022, wurde bei einer Bingo-Fernsehsendung über unser Projekt berichtet (s. <https://daten.tv-plus.com/f/119ef43f3d924b6cb40a/>).

Für die Forstgenossenschaft
Karl Schaper

Jagdgenossenschaft Adenstedt

Rechtsentwicklung

Die Grundlagen unseres heutigen Jagdrechts wurden Mitte des 19. Jahrhunderts geschaffen, als 1848 die Deutsche Nationalversammlung das *Jagdregal* aufhob, das Jagdrecht dem Eigentümer auf seinem Grund und Boden zuerkannte und bald darauf eine neue Reform des Jagdrechts in den einzelnen Staaten die Revierordnung einführte, die die Ausübung des Jagdrechts von Mindestflächengrößen von 75 ha abhängig machte. Auf diesen richtungsweisenden Entscheidungen baut die Jagdgesetzgebung bis heute.

Rahmenrechtlich ist das Jagdrecht der Bundesrepublik Deutschland geregelt

- im Bundesjagdgesetz (BjagdG) vom 29. November 1952,
- in der Verordnung über die Jagdzeiten vom 2. April 1977 und
- in der Bundeswildschutzverordnung (BWildSchV) vom 25. Oktober 1985.

Geschichte der Adenstedter Jagd

Pächter: Im ersten Protokoll vom 06. Juli 1949 einer Jagdverpachtung wird als Pächter Dr. Ing. Paul Goetz genannt. Dieser verzog in die USA und trat am 1. April 1953 alle seine Rechte und Pflichten unter dem Bürgermeister und Gemeindedirektor Dr. Funke ab. Aus dem zweiten Protokoll vom 04. Juni 1953 geht hervor, dass Herr Rudolf Brunotte zum Pächter der Adenstedter Jagd ernannt wurde.

Aus dem ersten vollständig protokollierten Jagdvertrag vom 14. Januar 1954 ist zu erlesen, dass Herr Rudolf Brunotte zusammen mit Herrn Dr. Fritz Multhaupt die Adenstedter Jagd für 9 Jahre gepachtet hatte. Herr Multhaupt veranlasste das Aufstellen einer fertigen Jagdhütte während seiner Pächterzeit am heutigen Ort in der Abteilung 10. Die alte Jagdhütte war zerfallen und stand in den Jahrzehnten zuvor südlich des alten Sportplatzes vor dem Spielmannstal. Die zu bejagende Fläche betrug 925 ha, diese teilten sich in 292 ha Wald und 633 ha Feldmark auf.

Im Jahr 1960 wurde aus gesundheitlichen Gründen die Jagd an Herrn Rolf Brunotte und Herrn Jenniches übertragen. Im Lauf der Zeit waren unter den Pächtern Prof. Theodor Paßlick und Heinz Gölz, ab 2012 übernahm Gerd Rodenbüsch die Adenstedter Jagd bis heute.

Vorstand

Der erste protokollierte Vorstand waren Ernst Höbel (1. Vorsitzender), Karl Schaper senior und Gustav Mävers. In den nachfolgenden Jahren wurde zunächst Werner Dörrie zum ersten Vorsitzenden über viele Jahre gewählt bis Gerhard Rauschenplatt den Vorsitz übernahm. Im Laufe der Jahre waren Heinrich Brandt senior, Karl Dieter Schünemann, Helmut Warnecke, Karl Schaper, Helge Brand, Christoph Schünemann, Reinhard Gerves und Werner Nothdurft Mitglieder des Gesamtvorstandes.

Zum heutigen Vorstand gehören: Gerhard Rauschenplatt (1.Vorsitzender), Werner Nothdurft (2. Vorsitzender), Helge Brandt (Stellvertreter), Christoph Schünemann (Kassenwart) und Reinhardt Gerves (Schriftführer)

Beispiel Abschussplan

In jedem Jahr genehmigt der Landkreis die Anzahl an geplanten Abschüssen, die sich am Tierbestand sowie an der zu bejagenden Fläche orientieren, z.B.

Wildtier	geplant	geschossen
Jungklasse (Bockkitze und Jährlinge)	30	
Altersklasse (zweijährige und älter)	21	
Summe		
Jugendklasse (Rickenkitze und Schmalrehe)	36	
Altersklasse (zweijährige und älter)	21	
Summe		

Für die Jagdgenossenschaft
Gerhard Rauschenplatt



Männergesangverein Adenstedt /MGV

Im Jahr 1861 wurde der Gesangverein „Harmonie“ gegründet und 1897 der Gesangverein „Liedertafel“, so dass es im kleinen Dorf Adenstedt viele Jahre lang gleich zwei Männergesangvereine gab. Am 3.10.1933 wurde das geändert und es entstand nur noch ein Männergesangverein. Landwirt Karl Klages leitete den Verein zusammen mit seinem Stellvertreter Karl Niemann, die Chorleitung übernahm Karl Schünemann, Vater des heutigen Vorsitzenden gleichen Namens.



Durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges ruhte der Singbetrieb und konnte erst 1947 wieder aufgenommen werden, denn einige aktive Sänger waren gefallen und andere kehrten spät aus der Gefangenschaft zurück. Nach dieser schwierigen Zeit brachten dann das gemeinsame Singen und die Geselligkeit im Verein den Mitgliedern wieder viel Freude. Geprobt wurde im jährlichen Wechsel in den beiden Gastwirtschaften Borchers und Schaper. Der neue Vorsitzende war Heinrich Schneider. Weitere Vorsitzende waren danach Karl Gerves, Wolfram Hampel, Helmut Appel, Klaus Schmälter und Walter Lehmann gefolgt von Karl Schünemann.

Zum heutigen Vorstand gehören Karl Schünemann (Vorsitzender), Werner Salzbrunn, Christoph Schünemann, Gerhard Rauschenplatt, Horst-Michael Koch, Reinhard Müller, Walter Stoffregen und Bernhold Selzer.

Langjährige Chorleiter waren Karl Schünemann (sen.) aus Adenstedt und Horst Markgräfe aus Lamspringe. Als neuer Dirigent hat Wolfgang Strauß aus Alfeld 2019 die Leitung des Chores übernommen. Erfreulich waren auch die Chorleitereinsätze von Harald Warnecke und Dieter Sandvoß, die nicht nur einige öffentliche Auftritte dirigiert sondern auch die erforderlichen Übungsabende geleitet haben.

Zu den **Aktivitäten** gehören grundsätzlich Chorauftritte zu Dorfveranstaltungen wie das Mai-Singen unter der Dorflinde zusammen mit den Bläsern, die AWO-Weihnachtsfeiern, Konzerte mit dem Musikzug, Liederabende und das Mitwirken in Gottesdiensten. Auch die Teilnahme am Wertungssingen oder Benefizkonzerte zugunsten der Restaurierung der Kirchenorgel gehörten und gehören zu den Auftritten. Sowohl bei fröhlichen Feiern als auch bei traurigen Anlässen ist der MGV beteiligt, so wird als letzter Gruß mit einem gesungenen Chorsatz würdevoll Abschied genommen von Vereinsmitgliedern und am Volkstrauertag. Beliebt waren und sind aber auch gesellige Veranstaltungen, wie gemeinsame Ausflugsfahrten der Vereinsmitglieder mit ihren Partnerinnen oder gemeinsame Feiern zu verschiedenen Anlässen.

Zugunsten der jüngeren Sängergeneration wurden die bei den älteren Mitgliedern beliebten Übungsabende am Samstag grundsätzlich auf Mittwoch verlegt.

Rückblick auf Höhepunkte und besondere Ereignisse: 1951 wurde mit dem Vorsitzenden Heinrich Schneider das 90jährige Bestehen gefeiert mit einem Zeltfest auf einer Weide des Landwirts Karl Beyes, die Bewirtung wurde von beiden Adenstedter Gaststätten gemeinsam übernommen.

Ebenfalls 1951 wurde zusammen mit dem MGV Sack(Alfeld) und der Kapelle Krohme aus Alfeld ein Konzert als „Wilhelm-Bein-Abend“ gestaltet. Wilhelm Bein, u.a. Kreis-Chorleiter / Raum Hannover und Komponist vieler Singpartituren für Männerchöre, nahm an dieser Veranstaltung zusammen mit seiner Frau teil.

Das 100jährige Jubiläum 1961 war für das ganze Dorf ein großes Ereignis, das drei Tage gefeiert wurde. Zu diesem Anlass gab es ein Bezirkssängertreffen des allgemeinen Deutschen Sängerbundes, eine große Beteiligung von Gesangsvereinen, Freundschaftssingen in den Sälen beider Gaststätten und ebenso in der Kirche.

Nachdem Horst Markgräfe aus Lamspringe die Chorleitung übernommen hatte, wurden mit neuem Schwung viele neue Lieder für verschiedene Auftritte eingeübt. Ein besonderes Ereignis dieser Zeit waren die Chorvorträge beim großen Sängertreffen vieler Vereine in Buchhagen.

Mit ihm als Dirigenten gab es auch gemeinsame Übungs- und Auftritts-Termine zusammen mit den befreundeten Chören aus Eyershausen, Neuhoof und später auch mit dem MGV Sack, bei Übungsabenden und öffentlichen Auftritten unterstützt von Heinz Czekanowski als stellvertretendem Chorleiter.

Mit dem Vorsitzenden Klaus Schmälter wurde 1985 eine besondere Tagesfahrt unternommen: Eine Fahrt in den Osthaz zur DDR-Zeit. Die Grenzkontrollen, der Auftritt in der Hermannshöhle bei Wernigerode, vor allem aber der nicht selbstverständliche Auftritt eines westdeutschen Chores in der DDR haben einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Das 125jährige Bestehen wurde 1986 zünftig gefeiert mit einem dreitägigen Zeltfest auf der Weide von Egon Nothdurft. Zum 140jährigen Bestehen fand ein Konzert zusammen mit dem Musikzug und dem Kirchenchor statt, ebenso ein Freundschaftssingen mit 400 Sängern in der Sporthalle. Auch das 150jährige Jubiläum fand 2011 mit vielen befreundeten Chören in der Sporthalle statt.

Und in der Gegenwart: Im Jahr 2021 hätten wir gern das 160jährige Bestehen mit Veranstaltungen und Gästen gebührend gefeiert, haben aber coronabedingt entsprechende Überlegungen und langfristige Planungen bislang zurückgenommen.

Dennoch blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft! Wir freuen uns über mehr als 52 Mitglieder und sind froh darüber, dass wir – im Gegensatz zu einigen anderen Dörfern - noch einen Männergesangsverein haben und dass sogar aus umliegenden Ortschaften aktive Sänger regelmäßig zum Singen nach Adenstedt kommen.

Und wir freuen uns, dass wir inzwischen die Übungsabende wieder aufnehmen konnten und einige Veranstaltungen durch Chorauftitte mitgestalten können.

Karl Schünemann



Der Männergesangsverein Adenstedt 2020 mit dem neuen Chorleiter Wolfgang Strauß aus Alfeld

Freiwillige Feuerwehr Adenstedt

Am 28. September 1913 wurde im Gasthaus Beyes die Freiwillige Feuerwehr Adenstedt gegründet. Die Führung übernahm der 1. Hauptmann Karl Schünemann mit seinem Vertreter Heinrich Hamann. Die Wehr war gegliedert in einen Steigerzug und zwei Spritzenzügen mit zwei Rotten.

Schon 1914 trat man dem Kreisfeuerwehrverband Alfeld bei.

1935 war aus jedem Haushalt des Dorfes eine Person Mitglied in der Feuerwehr, so dass es stattliche 85 Kameraden waren.

1944 wurde die Handdruckspritze durch eine Motorspritze mit Anhänger ersetzt.

1964 erhielt die Wehr ihr erstes Einsatzfahrzeug, ein Ford FK 1000 mit Truppbesatzung. Da die Anforderungen für die Wehr immer größer wurden, wurde 1971 ein Hilfeleistungs-Löschfahrzeug HI-LF 8 auf Mercedes-Fahrgestell mit Staffelbesatzung und Stromaggregat, mit Rettungsgeräten (Schere, Spreizer), mit Beleuchtungsgerät sowie Atemschutzgeräten in Dienst gestellt. Es war das erste Sonderfahrzeug dieser Art im Kreisverband Alfeld.

Weitere Fahrzeuge: 1993 wurde das HI-LF 8 durch ein gebrauchtes LF 8S auf Magirus-Deutz-Allradfahrgestell mit Gruppenbesatzung ersetzt.

Darauf folgte im Jahr 2000 ein 20 Jahre altes LF 16 auf einem MAN-Fahrgestell mit 800 Liter Wasser an Bord.



Die aktive Gruppe beim Elbe-Hochwasser 2002

2015 wurde dann unser 35 Jahre altes LF 16 durch ein neues HLF 10/6 ersetzt und die Ausrüstung durch Hebekissen, Tauchpumpe, Türöffnungswerkzeug und eine Wärmebildkamera ergänzt.

Nach und nach wurde zunächst das „Spritzenhaus“ in der Straße „Im Loche“ in Eigenleistung zu einem Feuerwehrgerätehaus mit kleinen Schulungsraum und Toilette umgebaut und viele Jahre genutzt.

2010 wurde dann nach nur 2-jähriger Bauzeit das neue Feuerwehrgerätehaus in der Straße „Hinter dem Dorfe“ mit Dorfgemeinschaftsraum eingeweiht. Dieses Gebäude wurde von den Feuerwehrkameraden und weiteren Dorfbewohnern zu 90% in Eigenleistung errichtet.



Die Freiwillige Feuerwehr Adenstedt vor dem neuen Feuerwehrhaus 2013

Aktuell gibt es 97 Mitglieder in den verschiedenen Gruppen, davon 29 Aktive und 19 Personen in der Reserveabteilung, sowie 87 fördernde Mitglieder.

Unsere Frauen und Männer der aktiven Gruppe treffen sich jeweils montags zum Übungsdienst. Neben der praktischen und theoretischen Ausbildung stehen Ausbildungen und Übungen im und am Tunnelrettungszug der Deutschen Bahn-AG und der Kreisbereitschaft auf dem Dienstplan.

Auch unsere Altersabteilung mit derzeit 29 Mitgliedern hat einen regelmäßigen „Übungsdienst“. Immer am 1. Dienstag eines Monats wird in geselliger Runde die Kameradschaft gepflegt.

Unser Musikzug hat seinen Ursprung im Jahre 1909 gegründeten Musikverein und Posaunenchor. 1926 wurde aus beiden Vereinen der jetzige Musikzug der Feuerwehr, bei dem heute 32 Frauen und Männer aktiv sind.

Für den Nachwuchs der aktiven Abteilung haben wir eine Kinder- und eine Jugendfeuerwehr mit z.Zt. jeweils 10 Kindern bzw. Jugendlichen.

In der Kinderfeuerwehr sind Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 10 Jahren und in der Jugendfeuerwehr Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren.

Mit 16 Jahren kann man schon in die aktive Gruppe der Erwachsenen eintreten.



Kinder- und Jugendfeuerwehr beim Einsatz für die Umwelt und bei der Kartoffelernte

Unsere Übungsabende:

Aktive Gruppe:	Montags, 19:00 Uhr
Altersabteilung:	Jeden 1. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr
Jugendfeuerwehr:	Montags, 18:00 Uhr, alle 14 Tage
Kinderfeuerwehr:	Montags, 17:00 Uhr, 14-tägig in ungeraden Kalenderwochen

Wer Interesse hat, kann uns gerne ansprechen und an einem Übungsabend besuchen. Wir freuen uns auch sehr über Bürgerinnen und Bürger, die uns fördernd unterstützen.
Bernd Nothdurft, Ortsbrandmeister

Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Adenstedt

Am 8. Mai 1909 kamen 16 Adenstedter Bürger zusammen, um einen Musikverein zu gründen. Bei dieser Gründungsversammlung wurde Heinrich Hamann zum ersten Vorsitzenden gewählt. Als erster Dirigent konnte Karl Rodemann gewonnen werden. Man traf sich daraufhin jede Woche zum gemeinsamen Üben und nahm bereits 1911 am Schützenfest in Hildesheim teil.



1914 musste man aufgrund des Ausbruchs des ersten Weltkrieges mit dem Musizieren aufhören, erst nach zwölf Jahren konnte wieder fortgesetzt werden. 1926 entstand durch die Auflösung des Posaunenchores und den Eintritt dieser Bläser in die Feuerwehr die nun umbenannte Feuerwehrkapelle.

Durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges ruhte der Spielbetrieb erneut. Doch schon 1946 gab es wieder einen geregelten Übungsbetrieb unter der Stabführung von Gastwirt Karl Schaper, der Musik studiert hatte. Eine große Leistungssteigerung war die Folge. Von 1951 bis 1955 wurden viele erste Preise von Wettbewerben, den sogenannten „Wertungsblasen“ mitgebracht.

1954 fand das 45. Stiftungsfest in Zelten statt. Bei diesem Fest erklang zum ersten Mal im Kreis Alfeld der Große Zapfenstreich. Dieses Jubiläum ging aber auch als „Wasserfest“ in die Chronik ein, da wegen zahlloser Regenfälle keiner das Zelt verlassen konnte und somit auch kein Umzug stattfand.



Es folgten weitere Feste, die teilweise mit dem TSV zusammen gefeiert wurden, und so wurde beim gemeinsamen Fest 2009 anlässlich des 100jährigen Bestehens beider Vereine wieder ein Großer Zapfenstreich gespielt. 2020 sollte es wieder ein gemeinsames Fest mit dem TSV geben, das jedoch wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste.



Der Musikzug besteht zurzeit aus 32 Musizierenden im Alter von 15 bis 90 Jahren, die sich weiterhin wöchentlich zum gemeinsamen Proben treffen. Für die Nachwuchsarbeit stehen erfahrene Musikerinnen und Musiker bereit.



Es werden jedes Jahr Veranstaltungen im Ort musikalisch umrahmt, wie z.B. das Bergturnfest und das AWO Familienfest. Außerdem finden jedes Jahr ein Konzert und ein vorweihnachtliches Kirchenkonzert statt.

Außerhalb Adenstedts tritt der Musikzug jährlich im Kurpark in Bad Salzdetfurth auf, nimmt regelmäßig am Musikfest des Kreisfeuerwehrverbands in Hildesheim teil und spielt auf Festen in der Umgebung.

Torben Rodemann

Turn-und Sportverein Adenstedt

Unser Sportverein ist mit fast 400 Mitgliedern der größte Verein in unserem Ort.

Im Jahre 1909 wurde der TSV Adenstedt gegründet. In den vielen Jahren unseres Bestehens hat sich unser Sportangebot immer mehr erweitert.

Mittlerweile bieten wir folgende Sparten an:

Tischtennis – Fußball – Tennis – Gymnastik – Kinder-Turnen – Eltern-Kind-Turnen – Jedermannsport – Kindertanzen – Reiten – Wandern.

In allen Sparten ist ein reger Übungsbetrieb zu verzeichnen. Jeder, der Interesse hat, an unseren Sportangeboten teilzunehmen, ist herzlich willkommen.



Nach der Gründung unseres Vereins im Jahre 1909 wurde 1923 der Waldsportplatz fertiggestellt und viele Jahre wurde auf diesem Platz erfolgreich Fußball gespielt.

Anfang der 80er Jahre konnten wir mit der Einweihung unserer Sporthalle unseren Übungsbetrieb dann in unserer schönen Halle ausüben. Bis dahin wurde der gesamte Turn- und Tischtennisbetrieb auf dem Saal der Gaststätte Habekost durchgeführt. Mit der Fertigstellung des Sportplatzes im Jahre 1989 ist unsere Sportanlage komplett und wir sind stolz, auf so einer schönen Anlage Sport betreiben zu können.

Zu den Höhepunkten unseres Sportjahres gehört seit 1969 unser traditionelles **Bergturnfest**, das wir jedes Jahr im Juni auf unserem Waldsportplatz durchführen. Es ist das einzige Turnfest dieser Art in unserer Gegend und wir sind stolz, jedes Jahr wieder viele Kinder und Jugendliche zum gemeinsamen Sport begrüßen zu können.



Auch der gesellige Teil unseres Vereinslebens kommt nicht zu kurz:

Zu Beginn eines Sportjahres können wir viele Mitglieder zu unserer Braunkohlwanderung begrüßen.

Boßeln am 1. Mai und Preisskat im Herbst sind weitere regelmäßige Veranstaltungen.

Als Höhepunkte bleiben unsere Jubiläumsfeste nach 50, 70, 80 und 90 Jahren des Bestehens in Erinnerung, ebenso wie das Fest zum 50. Bestehen unseres Bergturnfestes auf dem idyllischen Waldsportplatz.

Bettina Warnecke



Arbeiterwohlfahrt (AWO) Ortsverein Adenstedt

Die Arbeiterwohlfahrt wurde 1919 gegründet und zählt damit zu Deutschlands ältesten Wohlfahrtsverbänden.

Unser Ortsverein wurde am 15.09.1973 mit 10 Mitgliedern gegründet. Inzwischen hat unser Ortsverein 117 Mitglieder, darunter auch junge Familien.

Der erste Vorstand bestand aus Ingrid Rauschenplat (Vorsitzende), Heinz Fütterer (zweiter Vorsitzender), Christa Rauschenplatt (Kassenwartin) und Hans Mohmeyer (Schriftführer). Nachfolgende Vorsitzende waren Siegfried Sasse, Heinz Fütterer, Wolfram Hampel und Rita Brandt.

Im Laufe der Jahre wurden viele Veranstaltungen für die Kinder und Senioren der Gemeinde durchgeführt:

Geburtstags- und Krankenbesuche, Kinderzeltlager auf dem Waldsportplatz, Bastelabende, Fahrten und vieles mehr wurden und werden angeboten.

Kleinkinder des Ortes werden nach der Geburt bzw. bei Umzug nach Adenstedt von der AWO begrüßt und bis zur Einschulung mit kleinen Geschenken bedacht.

Die jährliche Senioren-Weihnachtsfeier in der Adventszeit ist bis heute sehr beliebt, siehe Foto.



Informationen und Einladungen zu unseren Angeboten werden in unseren Schaukästen, in der Presse oder durch Handzettel bekannt gemacht. Unsere Schaukästen findet man in der jeweiligen Ortsmitte.

Viele Jahre lang waren auch Radtouren mit anschließendem Heringessen ein Highlight. Die Fahrten gingen in alle Richtungen, z.B. zur Biogasanlage nach Sibbesse oder zum „Schnarchmuseum“ nach Langenholzen. Viel Interessantes haben wir bei den Führungen erfahren. Mangels Nachfrage können diese Radtouren leider seit einiger Zeit nicht mehr angeboten werden.



Das große AWO-Familienfest ist inzwischen in der ganzen Gegend bekannt, manchmal sind es über 100 Kinder, die mit ihren Familien kommen und mitmachen. Auch aus Hildesheim sind schon Besucher gekommen. Die Spiele stehen in jedem Jahr unter einem anderen Motto, von der Märchenwelt bis zu verschiedenen Berufen. Die Erwachsenen können sich bei Kaffee und Kuchen ganz dem BINGO-Spiel widmen und schöne Preise gewinnen.



Im Oktober wird jedes Jahr ein Laternenumzug angeboten, der musikalisch begleitet wird durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Adenstedt. Viele Familien mit Kindern kommen gern, nicht nur, weil es am Ende der Veranstaltung für die Kinder Kakao und Würstchen oder eine andere kleine Überraschung gibt.

Vieles ist durch die langjährige Kooperation mit anderen Vereinen unseres Ortes erst möglich. Wir danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit!

Unser Wunsch für die Zukunft: Junge Leute, die Spaß an der Vorstandsarbeit finden und den Vorstand unterstützen wollen.

Rita Brandt

Die Adenstedter Fernsehgesellschaft (AFG)

Die Adenstedter Fernsehgesellschaft ist Ende der 80er Jahre entstanden aus einer Initiative von Bruno Giebel, Wolfram Hampel, Rolf Heuerding und Karl Schünemann.

Zuvor war es langjährige Tradition, dass jeder Adenstedter Verein sein Jahresvergnügen feierte, abwechselnd in den Sälen der beiden Gaststätten: Beim TSV gab es ein Tanzvergnügen, ab und zu auch ein Faschingsvergnügen oder eine Kindermaskerade; bei der Freiwilligen Feuerwehr gab es den Feuerwehrball und beim MGV den Sängerbball. Begleitet wurden diese Vereinsvergnügen von einer Musikkapelle, so dass immer auch getanzt wurde und die Veranstaltungen alle gut besucht waren.

Als dann aber in den 80er Jahren Interesse und Besucherzahlen etwas nachließen, war es für die vier Initiatoren an der Zeit, etwas Neues auf den Weg zu bringen. Sie fanden sich zusammen, um als Adenstedter Fernsehgesellschaft aufzutreten und mit lustigen Beiträgen das Dorfgeschehen zu kommentieren.

So gab es analog zu den vom Fernsehprogramm bekannten Nachrichtensendungen nun auch eine Tagesschau über Adenstedter Dorfthemen, oft ergänzt durch Fotos. Auch gab es eine Wetterkarte zur Vorschau auf die Adenstedter Wetterlage und musikalische Live-Beiträge der vier Akteure.



Insgesamt kamen diese „Sendungen“ sehr gut an beim Publikum, so dass nun jedes Jahr ein neues Programm zusammengestellt wird. Lustige Beiträge durch Auftritte der „Schlagerstars“, fröhliche Sketche und Quiz-Beiträge begeistern immer wieder sehr!



Seitdem gibt es ein gemeinsames Tanzvergnügen aller Adenstedter Vereine, immer mit einem Beitrag der Adenstedter Fernsehgesellschaft.

Das Interesse beim Publikum ist groß und der Saal, der inzwischen nur noch im Gasthaus Schaper zur Verfügung steht, ist immer gut besucht. Die Gäste kommen nicht nur aus Adenstedt sondern auch aus den umliegenden Ortschaften. In den 90er Jahren gab es sogar einmal einen Rekordbesuch von über 160 Personen.



Mehrere interessierte und talentierte Akteure haben sich inzwischen der Adenstedter Fernsehgesellschaft angeschlossen. Musikalisch verstärkt wird die Gruppe durch Harald Warnecke; und Karl-Heinz Rodemann konnte schauspielerisch neue lustige Akzente setzen. Heute gehören zum Team der Adenstedter Fernsehgesellschaft Petra Dierking, Gerd Hegel, Silke Lange, Manuela Koch, Helge Brandt, Antje Brauer, Daniela Rodemann, Wibke Rauschenplatt, Dirk Brandt und Andre Hegel. 2019 gab es bereits den 33. Auftritt der Adenstedter Fernsehgesellschaft. Leider musste 2020 und 2021 das gemeinsame Vereinsvergnügen mit dem Auftritt der Fernsehgesellschaft coronabedingt ausfallen, aber für das Jubiläumsjahr 2022 ist es wieder geplant. Die Auftritte der Adenstedter Fernsehgesellschaft sind schließlich inzwischen ein langjähriges „Markenzeichen“ beim gemeinsamen Vereinsvergnügen, über das von Anfang an auch gern in der örtlichen Presse berichtet wird.



Für die Adenstedter Fernsehgesellschaft
Karl Schünemann

Ergänzung: Leider musste der für Februar 2022 geplante Termin ebenfalls abgesagt werden.

Förderverein Pro Adenstedt e.V.

Der Förderverein Pro Adenstedt ist der jüngste Verein in der über 1000jährigen Geschichte der Gemeinde. Nach einer erfolgreichen finanziellen Beteiligung der Einwohner an dem Bau des Dorfgemeinschaftsraumes kam bei der Abrechnung die Anregung zur Gründung eines Fördervereins.

Am 7. Mai 2012 fand die Gründungsversammlung statt. Über 60 Bürgerinnen und Bürger erklärten ihre Mitgliedschaft und so wurde der Förderverein Pro Adenstedt gegründet. Eine Satzung wurde erarbeitet und am 4.10.2012 beschlossen.

Am 30. 01. 2013 wurden wir beim Amtsgereicht in das Vereinsregister eingetragen und führen nun den Namen: Pro Adenstedt. Vom Finanzamt erhielten wir den Freistellungsbescheid zur Körperschafts- und Gewerbesteuer. Nun stand unserer gemeinnützigen Arbeit nichts mehr entgegen.

Der **Vereinszweck** ist die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, die Förderung der Heimatpflege und der Heimatkunde.

Durch viele Eigenleistungen und das Einwerben von Zuschüssen und Spenden ist es uns bislang gelungen, mehrere **Projekte** im Gesamtwert von ca. 30.000 Euro umzusetzen. An der Spitze lag die Restaurierung des 1869 von drei Adenstedter Schmiedemeistern hergestellten Zaunes am Adenstedter Friedhof.



Der historisch bedeutende Friedhofszaun wurde durch Fachfirmen restauriert

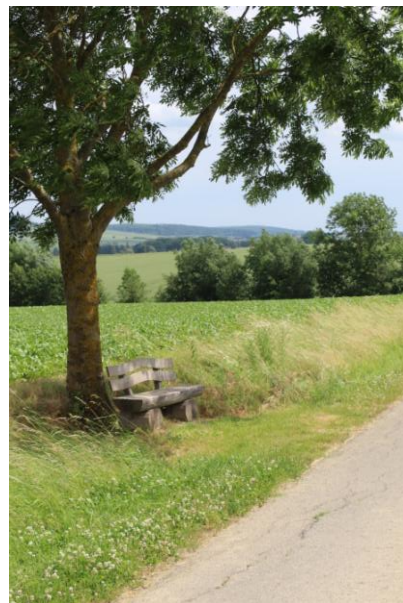
Auch der Ehrenfriedhof mit seinen vielen Gedenksteinen erstrahlt in neuem Glanz. Pflanzbeete wurden gestaltet, Ruhebänke wurden aufgestellt und historische Stätten mit geschichtlichen Erklärungen versehen.



Erneuerungen am Ehrenfriedhof durch Wegpflasterung und Restaurierung der Denkmale



Beschilderung und Erklärung am Thiestein



Sitzbänke an Feldwegen

Mit großer Freude und viel Eifer wurden und werden all diese Arbeiten ausgeführt. Auch in Zukunft wollen wir solche Aufgaben übernehmen und entsprechende Vorhaben angehen.

Wir freuen uns daher über Mitbürgerinnen und Mitbürger, die unsere Arbeit durch eine Mitgliedschaft im Förderverein unterstützen.

Oswald Jakobi



Projekte und Aktionen zum Jubiläumsjahr 2022

Auf Initiative von einigen Adenstedter Vereinsvorsitzenden wurde bereits 2019 mit Vorüberlegungen zur Gestaltung eines Jubiläumsjahres begonnen. Es bildete sich ein **Organisationsteam**, bestehend aus allen Adenstedter Vereinsvorsitzenden und weiteren engagierten Personen. In Zusammenarbeit mit dem Ortsbürgermeister erfolgte im Herbst 2020 eine Bürgerbefragung und Auswertung der schriftlichen Rückmeldung durch das Organisationsteam.

Die eingereichten Ideen, Vorschläge, Anregungen und die vielfältige Bereitschaft zur Mitarbeit konnten so zu einem vorläufigen Plan von Projekten, Vorhaben, Veranstaltungen und Terminen zusammengestellt werden, das Ergebnis wurde vom Organisationsteam per Infobrief an alle Haushalte gegeben.

Die Vorbereitungen erfolgten zunächst in der Hoffnung, dass Corona bis zur Umsetzung kein Thema mehr sei. Vorsichtshalber wurden aber auch viele Vorhaben und Projekte geplant, die unabhängig von verschiedenen Corona-Maßnahmen möglich sind, damit es ein unvergessliches Jubiläumsjahr werden kann. Zum Glück gab es bei den Rückmeldungen auch dazu eine Vielzahl verschiedener Ideen und manches davon ist bereits erfolgreich angelaufen oder umgesetzt:

1000 Blumenzwiebeln sind bereits im Herbst von fleißigen Helferinnen und Helfern gepflanzt worden, um das Jubiläumsjahr in Adenstedt mit vielen Frühblüheren zu begrüßen. Lassen wir uns überraschen von der Blütenpracht im Frühling!

Die **Ortsschilder** sind ergänzt worden durch die Jahreszahlen 1022 – 2022.

Ein **Gedenkstein** ist ausgesucht und in Arbeit, damit er bis zum Mai 2022 aufgestellt werden kann.

Ein **Fotokalender 2022** ist rechtzeitig zum Jahresbeginn erschienen. Als Jubiläumsausgabe enthält dieser Kalender auch viele alte Fotos und Dokumente, die von Adenstedter Familien zur Verfügung gestellt wurden. Herzlichen Dank dafür! Nach einer Möglichkeit zur Vorbestellung haben alle Interessenten die bestellten Kalender inzwischen erhalten – für sich selbst oder zum Verschenken.

Eine **Malaktion** für Jung und Alt zur Gestaltung der Stromkästen hat begonnen, um auch damit zur Ortsverschönerung beizutragen. Dem Aufruf zur Beteiligung sind bereits einige gefolgt, erste Kästen sind bemalt, die nächsten folgen im Frühjahr. Es besteht noch die Möglichkeit zur Teilnahme, bei Interesse einfach beim Organisationsteam melden.

Adenstedt pflanzt 1000 Bäume zum 1000jährigen Jubiläum: Ein von der Bingo-Umweltstiftung gefördertes Projekt wurde bereits im Herbst 2021 umgesetzt. Direkt am Rennstieg oberhalb von Adenstedt wurde ein insektenfreundlicher Mischwald angelegt. Am 10.11.2021 pflanzte der Geschäftsführer der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, Karsten Behr, den ersten Baum.

Wenige Tage später war dann ein NDR-Kamerateam vor Ort, um die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei der Pflanzaktion zu filmen. Am Sonntag, den 02.01.2022, wurde bei einer Bingo-Fernsehsendung über unser Projekt berichtet.

(s. <https://daten.tv-plus.com/f/119ef43f3d924b6cb40a/>). Ergänzt wird das Vorhaben in diesem Jahr durch das Aufstellen von Schaukästen mit Informationen zum Mischwaldprojekt und von Ruhebänken für Wanderer auf dem Rennstieg.

Viele **Förderer und Sponsoren** konnten bereits gefunden werden zur Unterstützung unserer vielfältigen Aktionen und Projekte, so die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, der Landschaftsverband Hildesheim e.V., die Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine, die Volksbank Hildesheimer Börde, Ernst Greten und Gerd Greten von der Firma Fagus-GreCon, einige regionale Betriebe und Privatpersonen.

Ältere **Fotos und Dokumente** sowie Berichte und Veröffentlichungen werden seit einiger Zeit gesammelt und gesichtet, um sie u.a. beim Dorffest im Mai (Ausstellung im Gemeinderaum) vorzustellen.

Eine **Festschrift** wird zur Eröffnungsveranstaltung des Jubiläumsjahres erscheinen, die vor allem den heutigen Ort und die verschiedenen Vorhaben zum Jubiläumsjahr vorstellt. Alle Vereinsvorsitzenden berichten darin über die Aktivitäten von Initiativen und Vereinen in Adenstedt. Ein Veranstaltungskalender informiert über Termine im Jubiläumsjahr. Für historisch Interessierte enthält die Festschrift einige Informationen zur Geschichte des Ortes, zum Ortsnamen und zur Frage, welche Hinweise und Quellen es zur vermutlich ersten urkundlichen Erwähnung im Jahr 1022 gibt.

Informationen zum Jubiläumsjahr werden auch auf einer dafür erstellten **Homepage** zu finden sein.

Veranstaltungskalender

Datum	Veranstaltungen / Termine im Jubiläumsjahr	Aktuelle Infos*)
01.01.2022	Um 0.00 Uhr Sektempfang am Kirchturm zur Einstimmung auf das Jubiläumsjahr	abgesagt
30.01.2022	Festgottesdienst, Programm zur offiziellen Eröffnung des Festjahres, anschließend Empfang	verschoben auf 14.05.2022
26.02.2022	Ball von Sportverein, Feuerwehr und Musikzug mit der Adenstedter Fernsehgesellschaft	abgesagt
27.02.2022	Kinderfasching	abgesagt
14.05.2022	16.00 Uhr Festgottesdienst, Programm zur offiziellen Eröffnung des Festjahres, anschl. Empfang	
15.05.2022	Dorffest ab 13.00 mit Programm für Groß und Klein: Aufstellen eines Gedenksteines, Dorfrundgang, Kirchenführung, Konzert des Musikzuges, Ausstellung im Gemeinderaum, Kinderangebote im Kirchpark ...	
11./12.06. 2022	Bergturnfest des TSV Adenstedt auf dem Adenstedter Waldsportplatz	
10.07. 2022	Bauernvesper an der langen Tafel/ Straße bei DGH	
24.09. 2022	Bauernmarkt mit zahlreichen, verschiedenen Angeboten und Kinderbelustigung	
31.10.2022	1000 Jahre Musikgeschichte / Konzert in der Kirche (mit Isolde Winter u.a.)	
12.11.2022	Konzert der Egerländer Abteilung des Polizeiorchesters	
1.-23.12. 22	Lebendiger Adventskalender, zweimal wöchentlich	
31.12. 2022	22 Uhr Abschlussgottesdienst mit Rückschau auf 2022, anschl. Sekt oder Glühwein, evtl. kleines Feuerwerk	

*) ggf. coronabedingte Änderungen

Wir danken unseren Förderern und Sponsoren,
die unsere vielfältigen Vorhaben, Projekte und
Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr 2022
großzügig unterstützt haben:

Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung
Landschaftsverband Hildesheim e.V.
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
Volksbank Hildesheimer Börde
Gerd Greten u. Ernst Greten, Fagus-Werk, Alfeld
Albrecht Bau GmbH, Westfeld
Fa. Heinz Matthies, Sibbesse
Schaper Hoch- und Ing.-Bau GmbH
Familie Döring, Adenstedt

...und vielen ehrenamtlichen Helferinnen
und Helfern, groß und klein!



Organisationsteam 1000-Jahre-Adenstedt

(v.l.: Ulrike v.Hoeren, Bettina Warnecke, Rita Brandt, Bernd Nothdurft, Torben Rodemann, Gerhard Rauschenplatt,
Lars Sven Lukas, Karl Schaper, Karl Schünemann, Oswald Jakobi, Ulrich Schünemann)

Foto Rückseite: Burghard Neumann - Luftaufnahme Titelseite: Carsten Klages